

Azubi sind stark gefragt

Betriebe beugen dem Fachkräftemangel mit Bildungspartnerschaften vor

Wenn Betriebe qualifizierten Nachwuchs suchen, ist eine Bildungspartnerschaft hilfreich: Im Landkreis Göppingen bedienen sich rund 100 Unternehmen dieser Möglichkeit. Jetzt auch das Geislinger Albwerk.

MANFRED BOMM

Geislingen / Deggingen. Wie sich die Zeiten ändern: Vor Kurzem noch war es für Realschüler schwierig, eine Lehrstelle zu finden – jetzt fragen Betriebe schon mal beim Rektor nach, ob es qualifizierte Bewerber für einen Ausbildungsplatz gebe. „Das ist für uns völlig neu“, sagt Rainer Maroska, Leiter der Degginger Realschule.

Das Albwerk sorgt schon mal vor: Weil es künftig „hoch qualifizierte Leute“ braucht, diese aber angesichts geburtenschwacher Jahrgänge dann nicht mehr auf dem Arbeitsmarkt zu finden sein werden, sollen schon jetzt Nachwuchskräfte gewonnen werden. Vorstandsvorsitzender Hubert Rinklin sieht weiteren Personalbedarf auf sich zukommen: Die Erweiterung des Stromnetzes, aber auch die Energiewende

Betriebe müssen sich als attraktive Arbeitgeber zeigen

mit der angestrebten dezentralen-regenerativen Stromerzeugung erforderten sowohl im kaufmännischen als auch im bautechnischen Bereich mehr Arbeitskräfte. Mit einer Bildungspartnerschaft, die jetzt mit Daniel-Straub- und Schubart-Realschule sowie mit der Realschule in Deggingen offiziell besiegelt wurde, sollen die jungen Leute auf das Unternehmen aufmerksam gemacht und fürs Thema Energieversorgung sensibilisiert werden, sagte Rinklin bei der Unterzeichnung der Urkunden. Gleichzeitig verwies er auf die meist überdurch-



Partnerschaft besiegelt (von links): Joachim Boldt (Schubart-Realschule), Albwerk-Chef Hubert Rinklin, Rainer Maroska (Realschule Deggingen), IHK-Geschäftsführer Peter Saile sowie Franz Sommer (Daniel-Straub-Realschule). Foto: Manfred Bomm

schnittlich guten Leistungen der Albwerk-Azubi, von denen es derzeit 24 gebe. Bisher seien nahezu alle übernommen worden – auch dank des stetigen Wachstums der Firmengruppe.

Dass sich der Lehrstellenmarkt „radikal gedreht“ hat, gab auch Dr. Peter Saile, Geschäftsführer der Göppinger Industrie- und Handelskammer, zu bedenken. Habe man vor vier Jahren, als die Bildungspartnerschaften propagiert worden seien, noch die Bereitschaft der Betriebe zur Einstellung von Azubi verstärken wollen, so gehe es heute darum, die jungen Leute für die jeweiligen Unternehmen zu interessieren. Denn die Zahl derer, die zwischen 15 und 18 Jahre alt seien, schrumpfe bis zum Jahre 2020 im Landkreis Göppingen um 3000 auf dann noch 6500. „Der Prozess ist in vollem Gange und führt dieses Jahr schon zu dem Effekt, dass Ausbildungsplätze nicht besetzt werden können“, stellte Saile fest.

Die praxisnahe Bildungspartnerschaft, die über „Bors“ (Berufsorien-

tierung für Realschüler) hinausgeht, sei eine gute Möglichkeit, die Schüler praxisnah mit der Arbeitswelt vertraut zu machen und dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Betriebe hätten die Möglichkeit, sich als attraktiver Arbeitgeber darzustellen. Denn künftig werde nicht nur das Gehalt, sondern auch die Art und Weise, wie sich das Unternehmen nach außen hin präsentiere, bei der Wahl des Ausbildungsplatzes eine Rolle spielen.

Auch ehemalige Schüler sollen berichten

Für Joachim Boldt, den Leiter der Geislinger Schubart-Realschule, ist die Partnerschaft „ein weiterer Meilenstein in der Kooperation mit Betrieben.“ Albwerk-Ausbilder kämen auf diese Weise zum Unterricht in die Schule – und andererseits könnten Schüler die Praxis im Unterneh-

men erleben. Franz Sommer, Leiter der Daniel-Straub-Realschule, regte an, in diese Kooperation auch ehemalige Schüler miteinzubeziehen, die gerade beim Albwerk eine Ausbildung absolvierten.

Rinklin spricht von Azubi aus allen Teilen des Netzgebiets, um künftig möglichst an vielen Orten Mitarbeiter zu haben, die sich bei einem Notfall „nicht in Formalien verlieren und auch ansprechbar sind, wenn sie keinen Bereitschaftsdienst haben.“ Dass man sich aus der Partnerschaft „kleine Vorteile“ erhofft, räumt auch der gewerbliche Ausbildungsleiter Wilfried Sauter ein. Er verweist auf die vielfältigen Sparten, die das Albwerk biete. Im Rahmen der Schulpartnerschaft hätten die Interessenten die Möglichkeit, alles kennenzulernen – bis hin zur Besichtigung von Kraftwerksanlagen.

Und um den technischen Unterricht spannend zu gestalten, übergab Sauter den drei Realschulen Experimentierkoffer für Fotovoltaik und Windkraft.